

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 27: **Strandbad**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Er schlenderte hinüber zu der Tür. Dort stieß er auf den Mann, den er schon seit Minuten beobachtete.

„Gestatten Sie —“ sagte Harry Davis und küstete seinen Hut um die Breite eines Haares — „wann geht die ‚Esmeralda‘ in See?“

„Morgen früh.“

Der Mann wollte sich an ihm vorbeischieben.

„Einen Augenblick —“ wandte Harry Davis ein. Der Mann sah auf. Ihre Blicke kreuzten sich sekundenlang. Harry Davis stemmte eine Hand gegen die Tür, mit der anderen rieb er, als sei ihm das jetzt das Interessanteste, einen Mantelknopf blank. Und dabei sagte er halbblau, in völlig gleichgültigem Tonfall:

„Wollen Sie sich zweihundert Dollar verdienen?“

Sybill Bane saß in ihrem Hotelzimmer in Hamburg und wartete auf zwei Dinge.

Das eine war ein Kabeltelegramm aus Newyork, das zweite war der Kommissar Doktor Franke, der mit ihr zusammen hierher gefahren war.

Er kam bald, seiner Verabredung gemäß. Doktor Franke war ein Herr in mittleren Jahren mit einem barlosigen, energischen Gesicht, zwei stahlgrauen, mitleidslosen Augen und einem eckigen Kinn. Er galt als einer der fähigsten Kriminalisten.

„Wir haben festgestellt,“ sagte er, „daß Harry Davis noch nicht von hier entkommen ist. Er hat sich hier neue Kleidung beschafft, Bart, Brille — hat aber wohl alles wieder abgelegt, als seine neue Personalbeschreibung bekanntgemacht wurde. Wo er seitdem geblieben ist, weiß ich nicht. Daß er an Bord der ‚Esmeralda‘ gekommen ist, halte ich für völlig ausgeschlossen.“

„Er kann aber auch auf einem anderen Schiffe von hier fortgekommen sein.“

Doktor Franke senkte plötzlich den Kopf. Seine schmalen Lippen kniffen sich zusammen. Ueber seinen Augenbrauen erschien eine tiefe, senkrechte Falte.

„Sie haben recht,“ sagte er, diese Möglichkeit besteht. Es sind heute schon zwei Schoner abgegangen mit Kargo nach London und nach Liverpool. Er kann sich an Bord befunden haben. Wer weiß es? Ich habe an beide Zielhäfen Weisungen gedrachtet. Man wird ihn in Empfang nehmen, wenn er wirklich dort anlangt.“

Er sah auf:

„Und Sie, Miß Bane? Was werden Sie tun?“

Sie spielte sekundenlang mit ihrem Brillantring, in dem sich die Sonne wiederpiegelte.

„Ich bin noch ganz unentschlossen — ich habe zwar eine Kabine auf der ‚Esmeralda‘ belegt, aber ich weiß nicht, ob ich tatsächlich fahren werde...“

Sie verschwieg ihm, daß sie die bestimmte Absicht hatte, morgen früh abzufahren. Doktor Franke hätte sie gar nicht einmal verstanden, wenn sie ihm ihre Beweggründe erklärt hätte. Harry Davis hatte ihr geschrieben, er fahre auf der ‚Esmeralda‘. Sollte sie dem Kommissar auseinandersetzen, daß sie deshalb auch mit ihm fahren würde?

Er hätte sie ausgelacht.

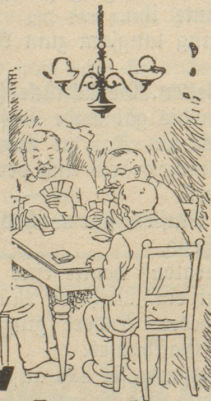
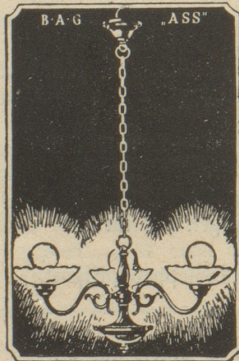
Aber sie hatte tatsächlich noch einen anderen wichtigeren Grund als das bloße Vertrauen zu einer Aussage eines „Verbrechers“. Wenn nämlich Davis schon mit einem der beiden Schoner nach London oder Liverpool entkommen war, dann konnte sie das in Dover vielleicht schon erfahren. War dann am ersten selbst zur Stelle und konnte Davis das Buch abnehmen...

Das Buch, nach dem sie nun schon so lange suchte. Und das so viele Verwicklungen gebracht hatte. Um desentwillen Harry Davis zum Mörder geworden war.

Und das sie haben mußte. Müßte, um ihren Ruf als Detektivin zu bewahren! Um ihm zu beweisen, daß eine Frau auf diesem Gebiete doch etwas leisten konnte. Daß es anders war, als Davis glaubte. — — —

„Harry Davis hat in Ihnen eine erbitterte Gegnerin!“ lächelte Doktor Franke.

Sybill Bane sah auf. Ein feines Rot stieg in ihre Schläfen, als habe er sie bei einem verbotenen Gedanken ertappt.



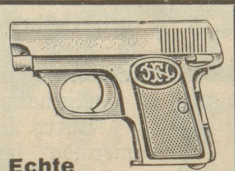
Jass-Leuchter

so haben wir unsere heimeligen, soliden und billigen Leuchter gekauft. Sie kosten nur:

DAS NELL FR. 56.-, DIE DAME FR. 72.-
DER BUR . 67.-, DER KÜNG . 78.-
DAS ASS FR. 78.-

und sind erhältlich bei Elektrizitätswerken und bei Installateuren oder bei den

B.A.G. TURGI
MUSTERLAGER ZÜRICH, CASPAR-ESCHERHAUS
LAGER IN PARIS, BRÜSSEL, LONDON, MAILAND/



Echte Browning

die berühmte Polizeiwaffe mit 3 Sicherungen
Fr. 40.— 324

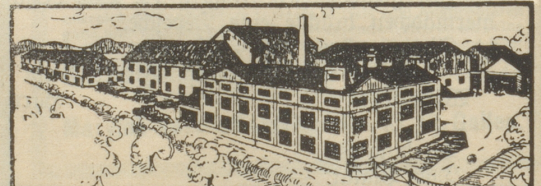
Gelegenheit (Vorkriegspreis Fr. 45.—) — Versand per Nachnahme. Porto extra. Garantie. Umtausch. — Katalog über Sport und Verteidigungswaffen gegen 30 Rappen in Marken.

Waffenhaus Diana, Basel 12

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und anklarende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
P 30029 X Genf 477 379



Die vornehmen Wohnräume von der

Möbelfabrik A. Dreher & Cie.

mit Abteilung ganz einfacher, billiger Einrichtungen empfehlen sich selbst. Die Lieferung erfolgt direkt ab Fabrik an Private zu den vorteilhaftesten Preisen.

GROSSE AUSSTELLUNGEN MIT ÜBER 100 MUSTERMODELLEN im Fabrikgebäude in GOTTLIEBEN (Thg.), Sonntag bis 4 Uhr geöffnet, in ZÜRICH Seilergraben 57/59 (Haus Hagelversich.)

Nur Qualitätsware — Eigene Polsterwerkstätte 152
Man verlange Prospekt und Kataloge

*Trifft alle Lücken, Doppelt alle Lücken, sorgt
für ein vollkommenes Wohlbefinden. In dem
engen Rahmen der Form und der Fülle
des Wohlwollens. Romantik für die moderne
mit dem Ziel der Gesundheit und der
Wohlfühlung. In der Form der
genussvollsten Wohnräume.
Er hilft Ihnen!*